

mittendrin



PFARRBRIEF DER KATHOLISCHEN PFARRGEMEINDE ST. CYRIAKUS
Duderstadt | Breitenberg | Gerblingerode | Mingerode | Tiftlingerode | Westerode



OSTERN 2018

Pfarrbüros in unserer Pfarrgemeinde



BREITENBERG *Hübentalstraße 11*

T 0 55 27 / 84 74 0
(Pfarrbüro Duderstadt)
duderstadt@kath-kirche-untereichsfeld.de

DUDERSTADT *Bei der Oberkirche 2* Elisabeth Heckerodt Manuela Kopp

T 0 55 27 / 84 74 0
F 0 55 27 / 84 74 31
duderstadt@kath-kirche-untereichsfeld.de

Bürozeiten

Dienstag	8.30 - 9.30 Uhr 14.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch	9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag	9.00 - 12.00 Uhr 14.00 - 17.00 Uhr
Freitag	9.00 - 11.00 Uhr



GERBLINGERODE *Gerblingeröder Straße 46*

Rosalie Duczek

T 0 55 27 / 22 98
F 0 55 27 / 99 91 20
gerblingerode@kath-kirche-untereichsfeld.de

Bürozeiten

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr

MINGERODE *St.-Andreas-Straße 20*

Elisabeth Görth

T 0 55 27 / 87 53
F 0 55 27 / 99 85 68
mingerode@kath-kirche-untereichsfeld.de

Bürozeiten

Dienstag 15.30 - 17.30 Uhr



TIFTLINGERODE *Kaplan-Müller-Straße 10*

T 0 55 27 / 84 74 0
(Pfarrbüro Duderstadt)
duderstadt@kath-kirche-untereichsfeld.de

WESTERODE *Westeröder Straße 27*

T 0 55 27 / 84 74 0
(Pfarrbüro Duderstadt)
duderstadt@kath-kirche-untereichsfeld.de



Impressum

Herausgeber
Kath. Pfarrgemeinde
St. Cyriakus, Duderstadt

Redaktion
Bernd Galluschke (visdP), Bernward,
Kerstin und Stefan Burchard,
Edgar Felkl, Petra Jünemann,
Barbara Merten, Martina Werner,
Carola Müller-Dornieden,
Ilka Conrad, Manuela Koch
und Marlen Reinold

Gestaltung & Layout
Bernward, Kerstin und
Stefan Burchard

Titelseite
Acryl von U. Wilke-Müller
© GemeindebriefDruckerei.de

Druck
Gemeindebriefdruckerei
Gr. Oesingen

Auflage
* 5000

Bankverbindung
DE57 2605 1260 0000 1219 54
DE83 2606 1291 0000 0382 40

Hinweis
Für den Inhalt der abgegebenen
Berichte und Fotos sind die Verfas-
ser verantwortlich. Die Berichte und
Fotos geben nicht immer die Mei-
nung der Redaktion wieder.

Mitarbeiter

PROPOST BERND GALLUSCHKE
0 55 27 / 84 74 21
bernd.galluschke@kath-kirche-untereichsfeld.de

PFARRER REINHARD GRIESMAYR
0 55 27 / 84 74 14
reinhard.griesmayr@kath-kirche-untereichsfeld.de

PATER MATTHIAS BALZ OSB
0 55 27 / 84 74 13
matthias.balz@kath-kirche-untereichsfeld.de

GEMEINDEREFERENTIN
VERENA NÖHREN
0 55 27 / 84 74 15
verena.noehren@kath-kirche-untereichsfeld.de

Liebe Leserinnen und Leser des Pfarrbriefs,
liebe Gemeindemitglieder,

Zum Osterfest gibt es doch fast nichts Passenderes, als ein Vorwort im Osterpfarrbrief von einem Mitarbeiter des Jugendzentrums Emmaus. Denn gerade zum Osterfest wird die Emmausgeschichte, der Gang der Jünger nach Emmaus, wieder präsent und ins Gedächtnis gerufen.



Die Geschichte der Jünger, die nach Emmaus gehen, ist für mich persönlich eine der beeindruckendsten Erzählungen des Neuen Testaments. Im Weg der beiden Jünger können wir doch ein Sinnbild für unser eigenes Leben sehen.

Wir befinden uns auf einem Weg. Und auf diesem Weg passieren uns so allerlei Dinge. Wir trauern, wir verzweifeln, wir sind ängstlich und enttäuscht. Wir wissen so manches Mal nicht weiter. Unser Leben bewegt sich zwischen Angst und Vertrauen, Erwartung und Enttäuschung, Hoffnung und Verzweiflung, Traurigkeit und Freude. Bei all diesen Emotionen ist es doch gut, wenn wir einen Weggefährten haben, mit dem wir reden können, dem wir uns anvertrauen können. Bei dem wir wissen: „Der lässt uns nicht alleine“. Denn Jesus, auch wenn er von seinen Jüngern nicht erkannt wird, geht diesen Weg mit. Er hört zu, fragt nach, gibt Ratschläge. Schon damals eine moderne Seelsorge: Mitgehen, zuhören, Rat geben. Genau das ist es, was eine moderne Kirche ausmacht. Diese Geschichte zeigt, wie Seelsorge geht. Wir alle sind aufgerufen, nicht nur „mit zu gehen“, sondern „hin zu gehen“; gezielt dahin gehen, wo es brennt.

Wo ist Emmaus heute? Niemand hat bisher den Ort finden, geschweige denn historisch gesichert, lokalisieren können. Zwei, drei Gemeinden nehmen für sich heute in Anspruch, das biblische Emmaus zu sein. Das mag für den Tourismus und den Handel gut sein. Nach der präzisen Angabe des Evangelisten, wäre es leicht, den Ort zu finden. 60 Stadien, also gute 11 km soll Emmaus entfernt sein von Jerusalem. Wer Emmaus jedoch auf der Landkarte sucht, wird zwangsläufig scheitern.

Der Weg nach Emmaus ist aber länger als nur 11 Kilometer, ein Leben lang. Ein Weg, der ein ganzes Leben dauert und so viele Emotionen mit sich bringt, wie bereits geschildert. Dies ist einer der Gründe, warum unser Jugendzentrum den Namen Emmaus trägt. Weil wir junge Menschen, zumindest ein Stück weit, auf diesem Weg begleiten und ihnen helfen möchten, den richtigen Weg für ihr Leben zu finden.

Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie auf Ihrem persönlichen Weg nach Emmaus viel mehr positive als negative Emotionen haben. Und am Ende gut und behütet ankommen.

Ihr und Euer

Frederik Roth
Dekanatsjugendreferent, Jugendzentrum Emmaus

INHALTSVERZEICHNIS

2 Wer wir sind

3 Begrüßung
von Frederik Roth

4 Kirche vor Ort
Hospizverein Eichsfeld

6 Im Gespräch
Kommunionkinder

10 Klartext
von Propst Bernd Galluschke

12 Was ist ...
Das Wort Gottes feiern

14 Das sind wir
Lightfever

15 Termine

16 Gottesdienste Ostern

18 Termine

22 Was kommt
Wallfahrten

26 Was war
Einkehrtag
Sternsingeraktion 2018

30 Stationen des Lebens

„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben“

Cicely Saunders, Gründerin der weltweiten Hospizbewegung

Duderstadt. „Grundlage der Hospizarbeit ist der Respekt vor dem Leben eines jeden Menschen, seiner persönlichen Lebensgeschichte und den daraus resultierenden Wünschen und Bedürfnissen, unabhängig von seiner Weltanschauung, seiner religiösen und sozialen Zugehörigkeit“ so steht es an erster Stelle in der Präambel der Verfassung.

Die Hospizarbeit zielt vor allem auf menschliche Zuwendung in der Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden in gewohnter Umgebung und in stationären Einrichtungen, es ist kein Ersatz für einen Pflegedienst. Fast 30 in Hospiz- und TrauerbegleiterInnen-Kursen ausgebildete Männer und Frauen können zu zweit ambulant und ehrenamtlich im Untereichsfeld unterwegs sein, um Menschen und die Angehörigen zuverlässig in einer erschwerten Lebensphase zu begleiten und zu unterstützen. Für alle ist die Schweigepflicht verbindlich.

Von den Angehörigen, Pflegedienstleitungen, Ärzten oder Palliativstationen wird eine Bitte für eine Begleitung über unser Hospizhandy mit 0171-335 5899 angefragt. Die HospizbegleiterInnen und die Angehörigen erleben den Sterbeprozess mit all dem, was sich im Körper, im Herzen, im Denken eines Menschen vollzieht, der sich mühsam oder leicht an die Wirklichkeit des eigenen Todes herantastet; immer in der Gewissheit, dass jeder Mensch sein individuelles Leben lebt und auch seinen individuellen Tod stirbt. Wir würden uns freuen, wenn sie in ihrem familiären, beruflichen und privaten Umfeld von unserem Angebot erzählen und Mut machen, sich Hilfe zu holen.

Nach dem Versterben ist die Trauer eine einschneidende Lebenser-

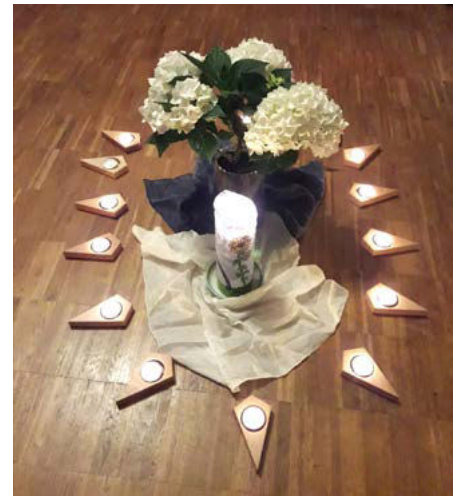
fahrung für die Angehörigen. Mit individueller Trauerbegleitung in Trauer-Einzelgesprächen und mit unserem Angebot des „ Offenen Trauercafes“ möchten wir weiter unterstützen.

2018 sind folgende Trauercafe-Termine jeweils Sonntag von 15.00 – 17.00 Uhr Im Pfarrzentrum der Basilika St. Cyriakus, Bei der Oberkirche in Dud.: 11. März, 8. April, 13. Mai, 10. Juni, 8. Juli Wallrunde, 9. September Pfarrheim, 10. Okt 15.00 Uhr Gedenkfeier für alle Verstorbenen in der Liebfrauenkirche, 11. November 14.00 Uhr „Fahrt ins Blaue“ (bitte anmelden), 9. Dezember Advents-Trauercafe im Kloster der Ursulinen.

Weitere Angebote des Hospizvereins für die ehrenamtlichen HospizbegleiterInnen, die Vereinsmitglieder und die Öffentlichkeit werden vom Vorstand in Zusammenarbeit mit den HospizbegleiterInnen geplant und durchgeführt. Unser Jahresflyer 2018 liegt im Hospiztreff und hängt auch dort im Schaufenster.

Am 3. Januar 2001 wurde der Hospizverein Eichsfeld e.V. mit 34 Personen in Germershausen gegründet. Als 1. Vorsitzende füllte Mechthild Rittmeier dieses Amt, bis zu ihrem plötzlichen Tod am 19. Sept 2016, mit Herz und unermüdlichem Einsatz aus. Ihre hervorragende Kompetenz und Führungsqualitäten wirkten auch über das Eichsfeld hinaus. Für ihr Vermächtnis sind wir alle sehr dankbar.

Heute zählt der Hospizverein 144 Mitglieder. Im gewählten Vorstand sind seit Sept. 2017 die 1. Vorsitzende Dr. Mechthild Stumvoll, Marita Thiele, Ulrich Merten, Hans-Dieter Dethlefs, Karin Sonnabend, Gabi Rudolph, Jörg Napp, im berufenen Beirat Wolfgang Apsel, Lars Bednorz



und als Kassenprüfer Ulrike Otto und Dietmar Hagemann.

Danke an dieser Stelle für die Unterstützung der St.-Cyriakus-Gemeinde, der Ev. Servatius-Gemeinde, des Klosters der Ursulinen, der Lebenshilfe, der Stadt Duderstadt und des Altenheims St. Georg in Nesselröden, dass uns die Räume dort zur Verfügung gestellt werden.

In unserem Hospiztreff, Bahnhofstr. 38 in Duderstadt sind wir verlässlich für Sie da: jeden Mittwoch, 10.00 – 11.30 Uhr und jeden 2. Samstag im Monat 10.00 – 11.30 Uhr und jederzeit über das Hospizhandy 0171 335 5899 für Fragen, Informationen und Gespräche und zur Absprache für persönliche Gesprächstermine.

Wir alle, aktiv oder passiv im Hospizverein e.V. erhoffen uns, dass wir in jeder Begegnung in den unterschiedlichsten Lebenssituationen „ein Segen“ sein können und die vielfältigen Orte dadurch „Segensorte“ sind.

*Ihr Hospizverein Eichsfeld e.V.
Dr. Mechthild Stumvoll
Marita Thiele*

Ein Nordlicht für das Eichsfeld.

Vorstellung Pater Matthias Balz

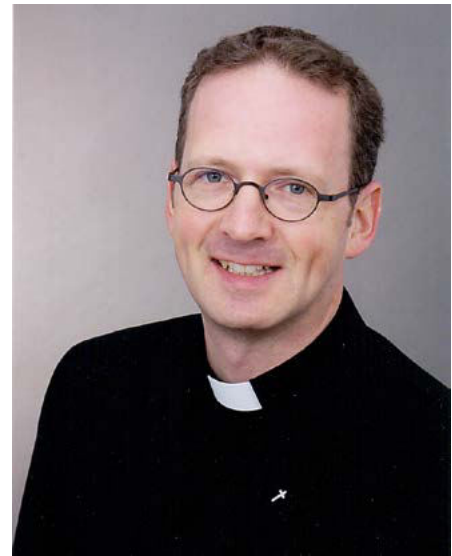
Liebe Leserinnen und Leser,

am 16.2.2018 habe ich meinen Dienst als Pfarrvikar in der Pfarrgemeinde St. Cyriakus in Duderstadt begonnen. Mein Name ist Pater Matthias. Als Missionsbenediktiner lebe ich normalerweise fest in der Abtei Münsterschwarzach in Unterfranken. Anfang 2018 wurde ich von meinem Kloster für drei Jahre freigestellt, um in meinem Heimatbistum Hildesheim Erfahrungen in der Gemeindepastoral sammeln zu können.

Aufgrund meiner Herkunft würde ich mich eigentlich als ein richtiges Nordlicht bezeichnen. Geboren wurde ich 1969 in der Seestadt Bremerhaven, wo ich auch aufwuchs und die Schule besuchte. Bei der Berufswahl folgte ich zunächst meinen Eltern nach. So studierte ich in Kiel Zahnmedizin. Nach mehreren Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitätskliniken Kiel und Homburg/Saar sowie meiner Promotion übernahm ich 1998 die elterliche Zahnarztpraxis in Bremerhaven. In den folgenden Jahren bewegten mich mehr und mehr Fragen bezüglich meiner Gottbeziehung und Fragen nach dem Sinn

des Lebens. In der Begegnung mit meinen Patienten spürte ich, dass Gott mir Begabungen geschenkt hat, die ich auf andere Weise den Menschen zur Verfügung stellen möchte. Dies führte dazu, dass ich die Zahnarztpraxis Ende 2003 wieder verkaufte, um meinen Weg neu ausrichten zu können. Gott sollte mehr Zeit und Raum in meinem Leben erhalten. Nach einer mehrmonatigen Auszeit in der Abtei Münsterschwarzach begann ich in der zweiten Jahreshälfte 2004 das Studium der Evangelischen Theologie an der Kirchlichen Hochschule Bethel in Bielefeld.

Die Klostererfahrungen waren allerdings so intensiv und nachhaltig gewesen, dass ich 2006 konvertierte und selbst in Münsterschwarzach eintrat. Das Studium der Katholischen Theologie führte mich für vier Jahre in die Benediktinerabtei Einsiedeln in der Schweiz und ein weiteres Jahr in die Erzabtei St. Meinrad im Bundestaat Indiana/USA. Nach Abschluss meiner theologischen Ausbildung konnte ich am 1.11.2013 in Münsterschwarzach die Feierliche Profess (ewige Gelübde) ablegen. Die Diakonenweihe am 12.1.2014 und die



Priesterweihe am 3.8.2014 wurden mir von Bischof Heinrich Timmerevers in der Abteikirche gespendet. Seit dem Frühjahr 2013 habe ich unter anderem in der Betreuung unserer Gäste im Gästehaus, in der Sprechzimmerseelsorge und im Pastoralteam der Abtei Münsterschwarzach gearbeitet, wo ich bereits wichtige Erfahrungen in der Seelsorge machen durfte.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit in Duderstadt und Umgebung – sowie auf das persönliche Kennenlernen mit Ihnen. Ich wünsche uns allen eine gesegnete und frohstimmende Fastenzeit im Zugehen auf das Osterfest. Seien Sie behütet!

Ihr Pater Matthias Balz OSB

„Groß Reinemachen“ vor Ostern

Das Sakrament der Versöhnung

Im Frühjahr – meist vor Ostern – beginnen wir mit unserem „Frühjahrsputz“. Haus oder Wohnung werden mal wieder so richtig auf Vordermann gebracht: Schränke ausgewischt und gleich alles, was veraltet und nicht mehr gebraucht wird, aussortiert und weggeworfen, Gardinen gewaschen, Fenster geputzt usw. Manche Räume werden gleich neu tapeziert oder gestrichen. Alles soll wieder sauber und frisch sein; die Wintermüdigkeit vertrieben werden. Dafür entwickeln wir enorme Antriebskraft, Energie und Ideenreichtum. Unserem Körper geben wir schon reichhaltige Möglichkeiten in den Fitnessstudios, begleitet von Diät- und Gesundheitstipps.

Doch wie sieht es in unserem inneren seelischen Kern aus? Müssten wir dort nicht auch mal einen Frühjahrsputz angehen? In unserer See-

le mal wieder „Klar Schiff“ machen? Alle negativen Eigenschaften, wie Neid, Missgunst, Rache, Hass, und Wut usw. einfach rauswerfen oder wegschrubben? Da funktioniert das Überstreichen oder Rauswerfen nicht so ohne Weiteres. Und manchmal reicht der Allzweckreiniger nicht aus, sondern es wäre eher ein Lösungsmittel angebracht.

Uns Christen wird eine wunderbare Möglichkeit des Seelenputzes angeboten, einschließlich Lösungsmittel, sogar ohne Rezept oder Bezahlung. „Das Sakrament der Buße und Beichte“, oder wie es heute Gott sei Dank heißt: „Das Sakrament der Versöhnung!“ Versöhnung! Ein schönes Wort! Es schwingt Lösung mit, Zuwendung und Annahme.

Sich mit jemanden zu versöhnen, sei es mit einem anderen Menschen, mit sich selbst und damit

auch gleichzeitig mit Gott, bedeutet: Altes weg zu putzen und etwas Neuem Raum geben. Versöhnung beinhaltet ein Bekennen, ein Zugestehen, ein Einsehen: Ja, ich habe etwas getan, gesagt, was den Anderen, mich und auch Gott verletzt hat, gedemütigt hat und diese Taten bereue ich. Sie tun mir von Herzen leid. Gleichzeitig bedeutet es auch wegnehmen, Hinter-sich-lassen, Aufatmen und Neuanfang. Das ist doch ein herrlich befreiendes Gefühl! Und das Schönste daran ist, das wir durch dieses Ritual – dem Handauflegen und der Lossprechungsformel – die Sicherheit geschenkt bekommen, dass unsere Seele wieder gesäubert und rein ist. Das Gott uns verziehen hat und uns in seine Arme schließt. Diese Sicherheit kann uns kein Psychotherapeut geben.

M. Engelhardt



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder,

nach einem anregenden und konstruktiven Gespräch mit den Priestern Ihres Dekanats über die konkreten Schritte der Umsetzung des neuen Stellenplans wurde ich gebeten, für die Pfarrbriefe einen Beitrag zu verfassen.

Gerne komme ich dieser Bitte nach und freue mich, dass ich so die Möglichkeit erhalte, die weiteren Schritte zu einer veränderten Form des Personaleinsatzes zu beschreiben.

Noch in den vergangenen Jahren haben wir uns bemüht, jeweils einen Priester in eine Pfarrgemeinde zu entsenden. Abhängig von der Größe der jeweiligen Pfarrgemeinde wurde dieser Priester von einer/einem oder sogar mehreren Gemeindereferentinnen/-referenten unterstützt. Dieses Modell des Personaleinsatzes ist nun an seine Grenzen gestoßen – sowohl inhaltlich bzw. pastoraltheologisch als auch an die Grenzen der Kräfte unserer Geistlichen und pastoral Mitarbeitenden. Für uns alle ist dies eine Zeit der Veränderung.

Vor diesem Hintergrund sind wir dazu übergegangen, dass ein Team vor allem aus Priestern und Gemeindereferentinnen/-referenten unter der Leitung eines Pfarrers mehrere benachbarte selbstständige Pfarrgemeinden unterstützt und seelsorgerlich begleitet. Ich möchte es nicht beschönigen: Diese Form des Personaleinsatzes ist ein Ausdruck der Krise, in der wir uns alle befinden. Unsere Hoffnung ist, dass diese Krise in einen Veränderungsprozess münden wird, in dem wir uns alle neu ausrichten werden und sich dabei Orte, Personen und Möglichkeiten kirchlichen Wirkens zeigen werden, die wir heute noch nicht sehen. Verständlicherweise ist das auch mit Unsicherheit und manchen Ängsten verbunden.

Mit der neuen Form des Personaleinsatzes verbinden wir ein neues Bild der pastoralen Ausrichtung, die nicht vergleichbar ist mit den Strukturveränderungen, die durch die Seelsorgeeinheiten und die Pfarrgemeindefusionen entstanden sind. Der überpfarrliche Personaleinsatz stellt keine Fusion dar! Der überpfarrliche Personaleinsatz soll nicht zu einer Zentralisierung der Pastoral oder der kirchlichen Aktivitäten führen. Vielmehr liegt die Aufmerksamkeit der Mitglieder dieses pastoralen Teams auf der Stärkung und der Unterstützung der Lebendigkeit der einzelnen Kirchorte.

Der Stellenplan sieht für das Dekanat Untereichsfeld zwei überpfarrliche Personaleinsätze vor: Ein pastorales Team, bestehend aus einem Pfarrer, einem Pfarrvikar und einer/einem Gemeindereferentinnen/-referenten, unterstützt und begleitet das kirchliche Leben in den Pfarrgemeinden St. Cyriakus, Duderstadt, St. Georg, Nesselröden, St. Johannes d.T., Seulingen. Das andere pastorale Team setzt sich ebenfalls aus einem Pfarrer, einem Pfarrvikar und einer/einem Gemeindere-

ferentin/-referenten zusammen und ist für die Pfarrgemeinden St. Kosmas und Damian, Bils-
hausen, St. Laurentius, Giebold-
dehausen, und St. Sebastian,
Rhumspringe, verantwortlich.
Gleichzeitig wird eine/ein Dekanatspastoralreferentinnen/-referent vor allem die (pastoral-)theologische Qualifizierung der Getauften und Gefirmten für ihre jeweiligen Aufgaben an den unterschiedlichen Kirchorten entwickeln und durchführen. Auf Wunsch des Dekanatspastoralrates wird für das gesamte Dekanat eine halbe Stelle als Gemeindereferentinnen/-referent und eine halbe Stelle als Priester aufgabenbezogen zur Verfügung gestellt. Der neue Stellenplan ist bereits in Kraft gesetzt und bildet ab sofort die Grundlage für alle Personalentscheidungen. Es ist davon auszugehen, dass erste konkrete Veränderungen in Ihrem Dekanat in den kommenden zwei Jahren stattfinden werden. Mit Blick auf die anstehenden Gremienwahlen bitte ich Sie schon jetzt, die kommenden Veränderungsprozesse aufzugreifen und in geeigneten Gremienstrukturen abzubilden.



Foto: bph

Die zukünftige Ausrichtung der Pastoral muss berücksichtigen, dass der überpfarrliche Personaleinsatz in den beteiligten Pfarrgemeinden immer eine Reduzierung der vorhandenen hauptamtlichen und hauptberuflichen Personen bedeutet. Diesen Umstand bitte ich Sie, bei den nun anstehenden Überlegungen zu berücksichtigen. Konkret wird die Reduzierung in einem veränderten Gottesdienstplan sichtbar oder in der zurückgehenden Präsenz von Geistlichen und pastoral Mitarbeitenden in den verschiedenen Gremien und Zusammenkünften der Kirchorte bestehen.

Eine solche Form des Personaleinsatzes wirft daher viele Fragen auf: die Frage nach der Rolle der Hauptamtlichen und Hauptberuflichen, die Verantwortung der Getauften und Gefirmten, die Ausrichtung der Pastoral der Pfarrgemeinde, etc.

Die Verständigung über diese Fragen ist eine zentrale Aufgabe, der wir uns heute stellen müssen, weil sie den missionarischen Glutkern unserer Kirche treffen. Daher wird es keine schnellen Lösungen geben. Es wird ein langer Weg sein, dessen Verlauf sich erst im Gehen gänzlich zeigen wird.

Im Vertrauen auf Gott wissen wir, dass unser Tun und Lassen nicht das einzige und nicht das entscheidende ist, von dem die Zukunft abhängt. Doch wir tragen die Verantwortung für den Teil, der in unseren Händen liegt. Alles was wir tun oder nicht tun hat Auswirkungen auf diese Zukunft. In diesem Sinne bitte ich Sie, um eine aktive Mitgestaltung an einem Kirchenbild der Zukunft.

Ihr Martin Wilk, Domkapitular und Personalreferent

Gemeinsam unsere Welt verändern –

aufstehen und handeln: ein Segen sein

Dieses Motto, liebe Leserinnen und Leser, könnte viel mehr sein als nur ein Motto für die Fasten- und Osterzeit – es könnte die Vision für das seelsorgliche Handeln der nächsten Jahre sein.

Denn in diesem Motto steckt viel an Inhalten – die wir auch in unseren Gruppen, Verbänden und Gremien bedenken könnten und sollten:

Gemeinsam

weil jeder allein leicht überfordert und entmutigt ist, müssen wir uns zusammenschließen, um kraftvoller und wirkungsvoller als Christen zu sein;

unsere Welt verändern

gerade die „Welt vor unserer Tür“ ist uns anvertraut, nicht nur, um dort Not zu lindern, sondern auch um Orte zu pflegen und zu schaffen, die ein Segen sind, wo Menschen sich erholen und aufatmen können;

aufstehen

als österliche Menschen leben bedeutet, sich selbst aus der Komfortzone oder runter vom Sofa zu bewegen und nicht den anderen die Initiative überlassen;

handeln

vom Beten bis zu kleinen oder großen Aktionen ist damit alles abdeckt - wir sind gefragt, unsere Region attraktiv zu gestalten;

ein Segen sein

das sind wir garantiert, indem wir uns bewegen, aufstehen und handeln – und so gemeinsam die Zukunft gestalten.

Ein erste konkrete Konsequenz dieses Mottos könnte ja für Sie sein:

Ich stehe auf und handele, indem ich zur Wahl zum Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand am 11.11.18 gehe.

Wie wäre es, wenn Sie auch überlegen würden, ob Sie sich sogar zur Wahl stellen sollten, um noch mehr – mit Ihren Möglichkeiten und Talenten - ins Handeln und Gestalten der Kirche zu kommen.

Wir benötigen fitte und mutige Frauen und Männer jeden Alters, um die Zukunft vorzubereiten, die eine größere Kooperation der Pfarreien mit sich bringen wird. Für drei Pfarreien wird demnächst nur noch ein leitender Pfarrer (mit einem Kooperator) zuständig sein

(statt wie bisher drei). Das lässt sich alles gestalten, wenn, ja wenn Ehrenamtliche Verantwortung übernehmen und in Solidarität und Freiheit Kirche gestalten, damit wir immer mehr ein Segen sein können für die Gesellschaft, für das Eichfeld, in dem wir zuhause sind.

Der sogenannte überpfarrliche Personaleinsatz ist in einigen Regionen des Bistums Hildesheim schon Wirklichkeit. Und er wird überall die Grundform des Einsatzes von pastoralem Personal werden.

Auch die Gemeindeferenten werden nicht nur für ihre bisherige Pfarrei tätig sein müssen, sondern auch für zwei weitere. Sie ahnen die Herausforderung, die darin liegt.... Wir Hauptamtlichen werden immer mehr zu Begleitern der ehrenamtlichen Multiplikatoren und immer weniger zu Leitern z.B. von Gruppen oder Kreisen.

Die Rolle der Hauptamtlichen, Priester wie pastorale Mitarbeiter wird sich grundlegend ändern, ob wir wollen oder nicht, wenn wir nicht im „burn out“ oder in Schlimmeres geraten wollen.

Die „Verantwortungsräume“ werden größer und damit die Möglichkeiten der Gestaltung begrenzter – es sein denn, wir vertrauen noch viel mehr auf die Gestaltungskraft und Verantwortung der Ehrenamtlichen, also von Ihnen!

Ich bin mir bewusst, dass diese Entwicklung keine flächendeckende Begeisterung hervorrufen wird. Aber weitergehende „weltkirchliche Lösungen“ was z.B. die Zulassungsbedingungen zum Priesteramt angeht sind momentan zwar in der öffentlichen Diskussion, aber von der Realisierung noch weit entfernt.

Daher muss sich unsere Kirche von einem hierarchischen System weiterentwickeln zu einem synodalen System der geteilten Verantwortung möglichst vieler. Weiterhin ist es nötig, mehr in zeitlich begrenzten Projekten denken und handeln zu lernen, da auch Zeit und Kraft der Ehrenamtlichen begrenzt sind – aber wem sage ich das?!

Damit einher geht wohl auch der schrittweise Abschied von gewohnten Kirchenbildern.

Konkret heißt das für unser Dekanat, dass wir in einem mehrjährigen Prozess miteinander Wege finden wollen, wie wir die lokale Selbständigkeit stärken können und gleichzeitig zwischen den Pfarreien mehr kooperieren können (z.B. indem wir dieselbe Gremienstrukturen haben, ähnliche Konzepte der Sakramentenvorbereitung und der Sakramentenspendung usw.).

Nach dem Willen der Verantwortlichen in unserer Diözese soll es keine weiteren Fusionen der Pfarreien mehr geben, dafür aber eine verstärkte Zusammenarbeit über die Pfarreigrenzen hinaus. Was es dafür braucht, werden wir mit dem Dekanatspastoralrat, dem Entscheidungsgremium im Dekanat und den Hauptamtlichen überlegen und die Weichen dafür stellen, was wir morgen brauchen, um gut zu kooperieren.

Bisher hat der Dekanatspastoralrat die Kooperation rund um die beiden großen Wallfahrtsorte festgelegt, oder anders ausgedrückt, rund um die beiden Zentren Gieboldehausen und Duderstadt.

Die größten Herausforderungen auf dem Weg zur überpfarrlichen Zusammenarbeit werden zweifelsohne die Kommunikation und ein hohes Einfühlungsvermögen sein. Denn noch weniger als bisher kann jeder Ort und jedes Dorf einfach die Gottesdienste, Feste etc. so festlegen wie es immer war, als ob es die „anderen“ Dörfer nicht gäbe und sie „unbekanntes Ausland“ wären. Das Gegenteil muss der Fall sein, dass wir uns füreinander interessieren und miteinander ringen, um gemeinsam die Welt und die Kirche zu verändern, aufeinander zugehen und handeln, um ein Segen für unser Eichsfeld zu sein.

Bernd Galluschke



Das Ostereier

Ein Ei rollt fröhlich in die Welt,
vom Has' bei Berta Huhn bestellt.
Pro Tag ein Ei zur Fastenzeit,
vierzig zum Fest. - Bald hat sie frei.

Sie legt das Ei, das rund-ovale
zu dreißig ändern in die Schale.
Setzt sich dann drauf um auszuruhen,
denn heut' hat sie nichts mehr zu tun.

Noch neun bis Ostern wird sie legen.
„Ach, Freude schenken ist ein Segen!“
Der Has' bemalt sie bunt gescheckt,
hat sie dann in der Wies' versteckt.

„Ein Ei hat mir der Has' gebracht!“
Am Ostermorgen Frieda lacht!
Sie legt das Ei, das rund-ovale
zur Schokolade in die Schale.

Der Opa stimmt noch vor dem Essen,
damit der Hergott nicht vergessen,
ein Lied an, wie's zu Ostern Brauch,
und Kind und Oma singen auch:

„... Der Herr erstand in Gottes Macht,
hat neues Leben uns gebracht!“
Und eh das Lied zu End' gesungen
ist's Küken aus dem Ei gesprungen.

Barbara Merten, Autorin

Das Wort Gottes feiern

Dialog zwischen Gott und den Menschen

Zum täglichen gemeinsamen Gebet versammeln sich Christen seit alters her und wissen in ihrer Mitte den auferstandenen Herrn, der verheißen hat: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20)

Das Glaubenszeugnis der Glaubenden in Wort und Tat gründet und empfängt seine Kraft und Lebendigkeit aus der Verbundenheit und der Begegnung mit Gott.

Dabei ist es Gott, der zuerst auf uns zukommt. Er hat uns beim Namen gerufen und angesprochen. Unser Beten ist deshalb immer eine Antwort auf Gottes Anruf und sein Wort.

In unserer katholischen Kirche geschieht dies bis heute vor allem in der Feier der Heiligen Messe, jedoch auch in vielfältigen anderen gottesdienstlichen Feiern, mit oder auch ohne Priester.

Bei der Gestaltung unserer Gottesdienste wirken zahlreiche liturgische Dienste mit: Viele Kinder und Jugendliche (ggf. Erwachsene) als Ministranten, Frauen und Männer im Lektoren- und Kommunionhelferdienst, als Kantoren und Organisten, als Mitglieder eines Cho-

res oder einer Schola, als Küster. Vom Bischof beauftragte Frauen und Männer leiten Wort-Gottes-Feiern und Begräbnisliturgien.

Auf einem Studientag der Liturgie 2016, hielt Prof. Dr. Jürgen Bärsch (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt), neben Interviews verschiedener Experten aus der liturgischen Praxis, den Hauptvortrag. Seinen Vortrag gliederte er unter drei verschiedene Aspekte mit jeweiligen Thesen, die ich (nur) kurz wiedergebe.



HISTORISCHE ASPEKTE

1. These:

Liturgische Dienste von Gläubigen sind keine neue Erfindung. Es gehört zum Wesen der Kirche, dass in der ecclesia (Versammlung) verschiedene Dienste und Ämter zusammenwirken.

2. These:

Die liturgischen Dienste von Gläubigen sind durch die Fixierung der Liturgie auf den Klerus weitgehend verloren gegangen. Dass der Gottesdienst eine Feier der ganzen Kirche ist, war seit dem Mittelalter nicht mehr erfahrbar.

3. These:

In der „Liturgischen Bewegung“ des 20. Jahrhunderts kommt es zu einem vertieften Kirchenverständnis und damit zu einer Neubesinnung auf die aktive Mitfeier der Gläubigen beim Gottesdienst als Feier der Kirche.

THEOLOGISCHE ASPEKTE

4. These:

Den speziellen liturgischen Diensten voraus geht die Forderung der tätigen Teilnahme (participatio actuosa) aller getauften am Gottesdienst der Kirche.

5. These:

Die liturgischen Dienste verstehen sich als Teil der Versammlung des Volkes Gottes und übernehmen ihre Aufgabe, um der feiernden Versammlung zu dienen.

6. These:

Die liturgischen Dienste haben einen je eigenständigen Charakter und machen die gegliederte Versammlung des Volkes Gottes sichtbar.

7. These:

Zum liturgischen Dienst befähigen zunächst Taufe (und Firmung). Gleichwohl brauchen die liturgischen Dienste darüber hinaus auch eine angemessene Ausbildung und Begleitung.

8. These:

Die liturgischen Dienste werden ihren Aufgaben umso besser, bewusster und geistlich fruchtbarer erfüllen, wenn sie sich Zeit für die Vorbereitung nehmen.

9. These:

Die liturgischen Dienste leisten einen Beitrag zur Feier des Gottesdienstes als Glaubensvollzug, wenn sie dem Mysterium der Liturgie Raum geben.

10. These:

Die liturgischen Dienste tragen wesentlich zur lebendigen Feier der Liturgie bei und brauchen alle Aufmerksamkeit und Förderung.

Abschließend berichtete Prof. Dr. Bärsch: Auch die Kirche, mit ihren pastoralen Aufgaben, lebt in einer Zeit der massiven Umbrüche und Wandlungen. Im Bistum Hildesheim werden gewaltige Anstrengungen unternommen, um sich für die Zukunft zu rüsten. Bei allen Aufgaben und Entwicklungen bleiben wir jedoch nur Kirche, wenn wir überzeugend und gläubig leben, uns immer wieder zur lebendigen Feier der Liturgie versammeln und dabei vom Führen und Wehen des Heiligen Geistes in der Gemeinschaft mit Christus und Gott dem Vater, inspirieren und führen lassen.

**„VERTRAUT DEN NEUEN WEGEN, DIE
DER HERR UNS WEIST ...“ (GL 856)**

Seit einem Jahr nun gehen wir in unserer Pfarrgemeinde den neuen Weg mit regelmäßigen Wort-Gottes-Feiern, denn wir wollen trotz Personalnot ja „SegensOrte“ bleiben.

Der Lobpreis Gottes, der Dank ihm gegenüber, die Verkündigung seines guten Wortes in unsere Lebenssituation hinein und die Bitte um seinen Beistand sollen und dürfen doch nicht verstummen. Deshalb – auch die Wort-Gottes-Feiern, um das Wesentliche zu feiern: Gottes Dienst an uns Menschen in der Pfarrgemeinde St. Cyriakus Duderstadt mit der: Basilika St. Cyriakus, Liebfrauen und St. Martini, sowie den Kirchorten: Mariä Verkündigung, Breitenberg; St. Maria Geburt, Gerblingerode; St. Andreas, Mingerode; St. Nikolaus, Tiftlingerode und St. Johannes Baptist, Westerode.

Gott richtet sein Wort an uns Menschen und wir Menschen geben darauf eine Antwort. So ist Gottesdienst immer ein dialogisches Geschehen zwischen Gott und

Menschen im Tun und in Worten: Sprechen, Hören, Antworten. In Worten freilich, die sich nicht in Informationen, Erklärung und Belehrung erschöpfen. In diesen Worten geht es um mehr, es geht um das, was Sprache zutiefst ist – ein Mittel, um dem Ausdruck zu verleihen, was in uns Menschen ist: unsere Angst und unsere Hoffnung, unsere Verzweiflung und unser Glück, unsere Sünde und unsere Heiligkeit. Sein Wort ist es, das uns, auch in diesen Wort-Gottes-Feiern nahrhaft sein und unser Leben in Wort und Tat wandeln soll.

Verkündigung des Wortes Gottes heißt doch gerade, dass Erfahrungen des Glaubens weitergegeben werden, dass dadurch Liturgie ein Segen ist und dass die Verkündigung – so Papst Franziskus – die Herzen der Menschen erreichen soll (das gilt auch und gerade für die Predigt der Priester).

Wir Wort-Gottes-Feier-Leiter(innen) sind dankbar, dass wir uns diesen Veränderungen gestellt haben. Jeglicher Gottesdienst, bei dem wir uns an das laufende, aktuelle Lesejahr (z.B. 2018, Lesejahr B, Jahreskreis II) orientieren, bereichert unser Verständnis hinsichtlich der Heiligen Schrift und der Liturgie. Und darüber hinaus auch um das christlich-menschliche Miteinander-Füreinander.

Die Kultur der positiven Rückmeldungen vieler Mitchristen macht uns zuversichtlich und motiviert uns, sich auf dieser Ebene weiterhin, mit Gottes Tatkraft und Segen zu engagieren.

Dorothea Röhse

Lightfever

den Kirchenraum anders erleben

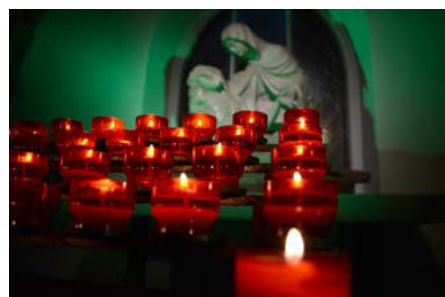
Duderstadt. Vor einigen Jahren stellte sich uns, einem kleinen Team von Ehren- und Hauptamtlichen aus St. Cyriakus, die Frage, wie wir in Zukunft Gottesdienste gestalten wollen. Wir wollten etwas finden, dass anders als die heilige Messe und Wortgottesdienste, keine festgelegten Strukturen hat. Den Besuchern sollte ermöglicht werden, teilzunehmen, ohne zu etwas verpflichtet zu sein, in ihrem eigenen Zeitrahmen und nach ihrem eigenen Gefühl. Dennoch sollten natürlich zentrale Glaubenselemente nicht fehlen. Inspiriert von der aus dem Weltjugendtag in Köln heraus entstandenen Nightfever-Aktion, reifte der Wunsch, etwas Ähnliches auch in Duderstadt anzubieten. Beim Nightfever steht die eucharistische Anbetung im Mittelpunkt, es gibt aber auch Zeit für Gespräche mit Geistlichen und Platz für das persönliche Gebet. Anders als bei dieser Aktion wollten wir aber unterschiedliche Themen in den Blick nehmen. So entstand „unsere“ Form: Lightfever.

Seitdem findet dreimal im Jahr ein Lightfever in der Basilika statt. Jeweils eins zur Fasten- und Adventszeit, traditionell am Vorabend des 1. Advent, und eins im Sommer. Jedes Lightfever steht unter einem anderen Thema, das sich inhaltlich an der jeweiligen Zeit orientiert. Es wird von einem kleinen Vorbereitungsteam festgelegt. Danach werden einzelne Stationen dazu entwickelt und gestaltet. Dabei kann jeder seinen Part so vorbereiten, wie er möchte. Ob man nun etwas zum Nachdenken anbietet, etwas Kreatives oder auch mal etwas zum Entspannen, den Ideen sind erstmal keine Grenzen gesetzt. So gab es beim letzten Lightfever zum Thema „Der andere Advent“ eine Station, an der Kekse gegessen und entspannt werden konnte. An einer anderen wurden Engel gebastelt, eine Station befasste sich mit Erinnerung, eine Weitere mit Warten und Erwartung. Eine „Segensecke“,

in der Propst Galluschke für Gespräche und persönlichen Segen zur Verfügung steht, ist fester Bestandteil eines jeden Lightfevers. Außerdem wird die Monstranz mit dem Allerheiligsten auf dem Altar ausgesetzt und man hat die Möglichkeit zur Anbetung. Am Eingang erhält jeder Besucher eine Kerze, die er vor der Monstranz abstellen kann. Wie der Name Lightfever vermuten lässt, spielt auch das Licht eine Rolle an den Abenden. Der Schein vieler Kerzen vor dem Hauptportal lädt ein, in die Kirche zu kommen. Im Innenraum ist das Licht gedämpft und durch weitere Kerzen wird eine besondere Atmosphäre geschaffen. Auch sorgen leise Musik und Stillephasen für ein spezielles Ambiente. Beim Betreten der Kirche erhält zudem jeder Besucher einen „Laufzettel“, auf dem das Thema und die einzelnen Stationen beschrieben werden und mit dem man sich im Kirchenraum orientieren kann. Ob und wie viele Stationen besucht werden, bleibt jedem selbst überlassen. Um einen Rahmen zu haben, beginnt jedes Lightfever um 19 Uhr mit einer Begrüßung und einem Gebet und endet um 21 Uhr mit dem eucharistischen Segen und einem Lied. Man kann aber jederzeit dazukommen und auch gehen. Zwischendurch werden auch kurze Texte vorgelesen, die das Thema aufgreifen.

Ein Besuch beim nächsten Lightfever lohnt sich für alle, die Kirche einmal anders wahrnehmen wollen. Wer Lust hat, selber mal bei einem Lightfever mitzuwirken, kann uns gerne bei einem der nächsten Abende ansprechen.

*Für das Vorbereitungsteam
Laura Busch*



Fotos: Stefan Burchard

TERMINE

Samstag
24. März 2018

GEBRAUCHTKLEIDERSAMMLUNG der Kolpingfamilie

Pfarrgemeinde

Freitag
13. April 2018
15.00 – 17.00 Uhr

TAG DER OFFENEN TÜR ST.-ELISABETH-SCHULE

Duderstadt



Sonntag
15. April 2018
10.30 – 15.00 Uhr

GLAUBENSWERKSTATT „Komm und sieh – Aufste- hen und gemeinsam unsere Welt verändern?“

Kirche/Pfarrheim
Duderstadt

23. – 27. April 2018

SENIORENFAHRT „Faszination Mecklen- burgische Seenplatte – Willkommen im Land der 1000 Seen“

Info erhalten Sie bei
Sabine Napp Tel. 05527/1260 oder
Ilka Conrad Tel. 05527/8074

28. März 2018
25. April 2018
30. Mai 2018
27. Juni 2018
25. Juli 2018

jeweils Mittwoch 19.00 – 20.30 Uhr

RUNDER TISCH FÜR ANGEHÖRIGE VON DEMENTERKRANKTEN

Lorenz-Werthmann-Haus
Scharrenstr. 9/11, Duderstadt



Samstag
23. Juni 2018
17.00 Uhr

FIRMUNG

Basilika St. Cyriakus,
Duderstadt

Samstag
07. Juli 2018
10.00 – 14.00 Uhr

ÖKUMENE-POKAL

zum Duderstädter Schützenfest

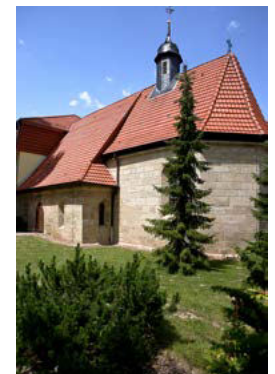
auf dem Schießstand
der Schützengesellschaft
Duderstadt



Sonntag
12. August 2018

GEMEINSAMES PFARRFEST

rund um die Basilika
Duderstadt



**St. Cyriakus
Duderstadt**

**Liebfrauen
Duderstadt**

**St. Martini
Duderstadt**

**Bußgottesdienst
für alle Kirchorte**

Sonntag,
25. März 2018
17.00 Uhr

**Gründonnerstag
29.03.2018**

Abendmahlfeier
für alle Kirchorte
19.00 Uhr

**Karfreitag
30.03.2018**

Kinderkreuzweg
11.00 Uhr

Kreuzweg
10.00 Uhr

Liturgiefeier
15.00 Uhr

**Karsamstag
31.03.2018**

Beichtgelegenheit
15.00 Uhr

Osternachtfeier
19.00 Uhr

**Ostersonntag
01.04.2018**

Osternachtfeier
6.00 Uhr
anschl. Osterfrühstück

Abendmesse
19.00 Uhr
anschl. Osterfeuer

Festmesse
10.30 Uhr

Tauffeier
15.00 Uhr

**Ostermontag
02.04.2018**

gestaltete
Familienmesse
10.30 Uhr

Heilige Messe
9.00 Uhr

Heilige Messe
9.00 Uhr



**St. Andreas
Mingerode**

**St. Johannes Baptist
Westerode**

**St. Nikolaus
Tiftlingerode**

**St. Maria Geburt
Gerblingerode**

**Mariä
Verkündigung
Breitenberg**

Kinderkreuzweg
15.00 Uhr
anschl. Fastenessen
im Pfarrheim

Meditation
15.00 Uhr

Liturgiefeier
15.00 Uhr

Kinderkreuzweg
11.00 Uhr

Kreuzweg
zum Pferdeberg
13.30 Uhr

Kinderkreuzweg
10.00 Uhr

Liturgiefeier
15.00 Uhr

Liturgiefeier
15.00 Uhr

Liturgiefeier
15.00 Uhr

Osternachtfeier
21.00 Uhr

Osternachtfeier
20.30 Uhr

Osternachtfeier
6.00 Uhr

Festmesse
10.30 Uhr

Festmesse
10.30

Heilige Messe
10.30 Uhr

Heilige Messe
9.00 Uhr

Heilige Messe
9.00 Uhr

Heilige Messe
10.30 Uhr

Heilige Messe
10.30 Uhr

- Änderungen vorbehalten -

TERMINE

Samstag
24. März 2018
10.00 – 12.00 Uhr

PALMSTOCK BASTELN

Pfarrheim
Duderstadt

Palmsontag
25. März 2018
10.30 Uhr
Treffen am Kreuz
(Ortsmitte/Lange Str.)

PROZESSION ZUR KIRCHE

mit Kinderkirche im Pfarrheim
Breitenberg

Palmsontag
25. März 2018
14.30 Uhr

KREUZWEG AM PFERDEBERG

Beginn ist in Immingerode
gegenüber dem Haus
„Am Pferdeberg 34“

Gründonnerstag
29. März 2018
nach der Abendmahlsfeier
in der Basilika
ca. 20.30 – 21.00 Uhr

ANBETUNG IN DER KIRCHE

St. Johannes d. T., Westerode
anschließend Agapefeier im
Pfarrheim
(Anmeldung – Liste in der Kirche)

Himmelfahrt
10. Mai 2018
9.00 Uhr

MESSE MIT BITTPROZESSION DURCH DIE FELDFLUR

Breitenberg

Singkreis

mittwochs 16.00-17.00 Uhr

04.04.18

11.04.18

18.04.18

25.04.18

02.05.18

06.05.18

9.00 Uhr

Erstkommunion

in Westerode

09.05.18

16.30 Uhr

13.05.18

10.00 Uhr

evtl. Erstkommunion

in Duderstadt

23.05.18

30.05.18

06.06.18

13.06.18

20.06.18

Sommerabschluss



Der Singkreis ist kein Kreis für eine bestimmte Altersgruppe. Bei uns darf jeder ab 6 Jahre mitsingen, der Freude daran hat.

Die Termine habt ihr jetzt - ihr braucht euch nur auf den Weg machen und kommen.

Wir freuen uns auf euch. Auch Erwachsene sind herzlich eingeladen.

Verena Nöhren

Osterfrühstück

in Duderstadt

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Gäste!

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie nach der Auferstehungsfeier ganz herzlich zum Osterfrühstück in das Pfarrheim St. Cyriakus einladen. In gemütlicher Runde möchten wir Sie mit einem Glas Sekt begrüßen und auf das Osterfest einstimmen. Wir möchten wieder das bewährte „Mitbring-Büffet“ aufbauen.



Für Kaffee, Kakao, Saft, Eier, Brot und Brötchen sorgen wir. Bitte bringen Sie Ihre Speisen (z.B. Wurst oder Käse, Marmelade, Fisch, Salat, Kuchen, Schokocreme usw.) auf Platten und in Schüsseln fertig angerichtet bis spätestens 5.45 Uhr im Pfarrheim vorbei.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!!

Im Namen des KGR Hildegard Oberthür

Gestaltete Familienmessen

in St. Cyriakus Duderstadt

11. März 2018 – 4. Fastensonntag
18. März 2018 – 5. Fastensonntag
02. April 2018 – Ostermontag
22. April 2018 – 4. Sonntag der Osterzeit

17. Juni 2018 – 11. Sonntag im Jahreskreis
12. August 2018 – 19. Sonntag
im Jahreskreis/Pfarrfest

Gemeinsam die Welt verändern – ein Segen sein

Familiengottesdienste in der Fasten-/Osterzeit

Duderstadt. Das Thema „Gemeinsam die Welt verändern – ein Segen sein“, welches auch in der Misereor-Kinderfastenaktion aufgegriffen wird, begleitet uns in den gestalteten Familiengottesdiensten der Fasten- und Osterzeit 2018 in St. Cyriakus in Duderstadt.

Hierbei ist der kleine Rucksack „Rucky Reiselustig“ unterwegs. Er nimmt uns mit auf seine Reise nach Indien. Dort trifft er das Mädchen Sandhya, lernt ihre Familie kennen und begleitet sie zu ihrer Lerngruppe und zum Spielen. Was „Rucky“ dort in Indien, gemeinsam mit Sandhya und den anderen Kindern, erlebt, erzählen wir Euch in den nächsten Familienmessen.

Kerstin Burchard
Familienmessvorbereitungskreis



Gut. Wir sind da.

Tag der offenen Klöster – Ursulinenkloster

Duderstadt. Unter dem Motto „Gut. Wir sind da.“ findet in diesem Jahr ein bundesweiter „Tag der offenen Klöster“ statt. Hierzu öffnet auch das Ursulinenkloster in Duderstadt seine Türen und lädt am Samstag, den **21. April 2018 ab 14.00 Uhr** zu Gesprächen, Begegnungen, Führungen ... ein.

Wir beschließen den Tag um 17.15 Uhr mit einem „Österlichen Abendlob“ in der Liebfrauenkirche, gemeinsam mit den Vinzenterinnen und allen, die gerne daran teilnehmen möchten. Herzliche Einladung!

Schwester Ignatia
von den Ursulinen



Erhaltung eines Juwels

Nach gut zehn Jahren anstehend – Generalreinigung der Creutzburg-Orgel

Duderstadt. Mit der Wiedereinweihung am 10. Dezember 2006 durch Bischof Norbert Trelle wurden die jahrzehntelangen Bemühungen um die Wiedererschließung der barocken Johannes-Creutzburg-Orgel in der St. Cyriakuskirche gekrönt. Dem Orgelbauverein war es gelungen, neben zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt auch Institutionen von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, über die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bis hin zur Klosterkammer Hannover zur Unterstützung dieses gewaltigen Vorhabens zu bewegen. Außer in den Gottesdiensten ist die Orgel seither in zahlreichen Orgelkonzerten erklingen und wurde bereits sechs mal für CD-Einspielungen ausgewählt, zuletzt für Aufnahmen von Werken Johann Sebastian Bachs mit dem Echo-Preisträger Christian Schmitt für eines der renommiertesten Klassik-Labels, die „Deutsche Grammophon Gesellschaft“. Eintragungen im Gästebuch der Orgel (u. a. Prof. Michael Kapsner, Weimar; Prof. Dr. Reinhardt Menger (+), Frankfurt; Prof. Thomas Lennartz, Leipzig; Prof. Gerhard

Weinberger, München; Prof. Michael Radulescu, Wien) bezeugen die hohe Bedeutung unserer Creutzburg-Orgel.

Zur Erhaltung dieses Juwels führt die Bautzener Werkstatt Eule, durch die das Instrument restauriert wurde, jährlich eine Wartung durch, bei der z. B. die feine hölzerne Mechanik nachreguliert wird und einzelne Töne nachgestimmt werden. Nach gut zehn Jahren steht bei Orgeln jedoch darüber hinaus eine sogenannte „Generalreinigung“ an. Etwa durch die Heizung aufgewirbelter Staub oder bei Bauarbeiten in der Kirche, wie in der Basilika, trotz vorbildlich durchgeführter Einhausung in die Orgel gelangter Baustaub setzt sich im Laufe der Zeit in die Pfeifen und andere Teile der Orgel. Schimmelsporen bietet sich so auf Dauer ein idealer Nährboden.

Bei der Generalreinigung wird z. B. jede der 2527 (!) Pfeifen der Orgel ausgebaut und gereinigt. Die sogenannten „Windladen“ (die Kästen, auf denen die Pfeifen stehen) mit feinsten Bauteilen, werden geöff-



net und gereinigt. Die imposante Balganlage im Turm ist außerdem Gegenstand der Arbeiten, die sich über einige Wochen erstrecken werden und mit einer Wiedereinstimmung und -intonation der Pfeifen ihren Abschluss finden.

Mit einer Spende können die Gemeindemitglieder bald zur Werterhaltung eines der bedeutendsten Denkmäler unserer Stadt beitragen.

Paul Heggemann

Foto: R. Menger, 2006

Chormusik zum „Heiligen Triduum“

Der Propsteichor St. Cyriakus singt:

Gründonnerstag, 29.03.18, 19.00 Uhr

Musik von M. Garau (*1952), Franz Liszt (1811-1886) u. W. Lloyd Webber (1914-1982)

Karfreitag, 30.03.18, 15.00 Uhr

Musik von Q. Gasparini (1721-1778), A. Kacanauskas (1882-1959) und T. L. de Victoria (ca.1548-1611)

Ostersonntag, 01.04.18, 10.30 Uhr

Musik von F. Anerio (1560-1614), L. Halmos (1909-1997), O. di Lasso (1530-1594) und C. Thiel (1862-1939); gregorianische Gesänge

Gottesdienste in der Basilika St. Cyriakus mit Chormusik:

Samstag, **14.04.18**, 17.00 Uhr, Junges Consortium Berlin, Ltg.: Vinzenz Weissenburger

Sonntag, **27.05.18**, 10.30 Uhr, Propsteichor St. Cyriakus

Sonntag, **17.06.18**, 10.30 Uhr, Propsteichor St. Cyriakus

Kantorenkurs

Duderstadt. Am Dienstag, 8. Mai beginnt um 20.00 Uhr im Pfarrheim St. Cyriakus ein Kurs für Vorsängerinnen und -sänger in der katholischen Liturgie. Dieses sogenannte „Kantorenamt“ gehört zu den ältesten Diensten der Kirche. In seiner ursprünglichen Bedeutung als Gesangssolist, der die Psalmen vorträgt, wird er in den letzten Jahrzehnten wieder in der Liturgie eingesetzt. Zur Vorbereitung auf diesen Dienst erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeweils dienstags abends elementaren Stimmbildungsunterricht und werden in die praktischen und theoretischen Grundlagen des solistischen Psalmgesangs eingeführt.

Die weiteren Kurstermine sind Dienstag, 15. und 29. Mai, sowie der 5. Juni 2018.

Voranmeldungen zu diesem Lehrgang, nimmt der Kursleiter, Regionalkantor Paul Heggemann (Tel.: 05527/73527) bis zum 1. Mai 2018 entgegen.

Konzerte

Dienstag, 10. April 2018, 19.00 Uhr

Basilika St. Cyriakus

Orgelmusik

Österliche Werke alter Meister

An der Creutzburg-Orgel (1735/2006): Paul Heggemann

Samstag, 14. April 2018, nach der Sonntagvorabendmesse

Basilika St. Cyriakus

Chormusik

Junges Consortium Berlin, Ltg.: Vinzenz Weissenburger

Dienstag, 12. Juni 2018, 19.00 Uhr

Basilika St. Cyriakus

Orgelmusik

An der Creutzburg-Orgel (1735/2006): Paul Heggemann

Ehrenamtliche gesucht

für FAIR-Kauf-Laden der Caritas

Duderstadt. Seit dem 10. Juli 1998 besteht der FAIR-Kauf-Laden im Caritas-Zentrum, Schützenring 1 in Duderstadt. Dieses Projekt ist durch die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen der Pfarrgemeinde St. Cyriakus entstanden. Die Ehrenamtlichen sorgen dafür, dass die



angelieferte Ware ausgepackt und entsprechend aufbereitet in die Regale sortiert wird.

Der FAIR-Kauf-Laden versorgt die Duderstädter und deren Umgebung, seit fast 20 Jahren mit guter gebrauchter Kleidung, Hausrat, Kleinmöbeln, Spielzeug, Büchern und mehr.

Er bietet günstige Einkaufsmöglichkeiten für alle Menschen, die gern preiswert einkaufen und gebrauchte Artikel zu schätzen wissen. So erfüllt unser Projektladen zugleich soziale und ökologische Aufgaben.

Wir nehmen gerne Spenden aus der Bevölkerung und von ansässigen Firmen während der Öffnungszeiten vor Ort entgegen, bei größerem Umfang können diese auch abgeholt werden (Telefon: 05527-981392). Alles wird vor Ort sortiert und zu geringen Preisen an interessierte Kunden verkauft.

Der Erlös aus den Verkäufen fließt zusätzlich ein in die Beratung und Unterstützung jener Menschen, die sich mit Ihren Problemen an die

professionellen Fachdienste des Caritasverbandes wenden.

Um diese Aufgaben weiterhin gut erfüllen zu können, suchen wir ab sofort ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für den Verkauf im Laden.

Wir freuen uns über Ihr Interesse. Ihre Ansprechpartnerin ist Frau Corinna Jacobi. fairkauf@caritas-suedniedersachsen.de

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 10.00 Uhr – 12.00 Uhr

Mo – Do 15.00 Uhr – 16.15 Uhr



Gemeinsam Zukunft gestalten

Wallfahrten im Wallfahrtsort „Maria in der Wiese“

Der Leitgedanke für das Wallfahrtsjahr 2018 lautet in Germershausen:

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

Das ehrenamtliche Wallfahrtsteam hat diesen Leitgedanken mit Propst Bernd Galluschke entwickelt. Ziel ist es in diesem Jahr gemeinsam mit allen Wallfahrerinnen und Wallfahrern in die Zukunft zu blicken, um Veränderungen in Kirche und Gesellschaft zu erkennen und sich für die Kirche von Morgen zu interessieren.

Die Wallfahrten in Germershausen sind seit Jahrhunderten ein Treffpunkt für Menschen, die ihren Glauben stärken und erneuern wollen. Der Wallfahrtsort eröffnet uns daher die Möglichkeit, unsere Kirche als verlässliche Gemeinschaft erlebbar zu machen und die Vielfalt dieser Gemeinschaft aufzuzeigen.

So ist wieder ein umfangreiches Wallfahrtsprogramm entstanden. Mit der Fahrrad- und Motorradwallfahrt können Menschen Hobby und Glauben verbinden. Die „Große Wallfahrt“ ist ein Treffpunkt für

Familien. Gemeinsam wird Zeit im Gottesdienst und bei den Begegnungen auf der Wallfahrtswiese verbracht, die man nicht mit Geld kaufen kann.

Das ehrenamtliche Wallfahrtsteam lädt alle ein, die sich mit ihren Familien, Freunden und Bekannten in Germershausen bei unseren Wallfahrten treffen möchten. Durch diese Begegnungen erfahren wir Segen und können diesen vielfach weitergeben.

Cornelia Kurth-Scharf



Wallfahrtstermine 2018

WALLFAHRTSERÖFFNUNG

Sonntag, 25. März 2018 um 9.30 Uhr

Feierliche Eröffnung des Wallfahrtsjahres gemeinsam mit Pater Rudolf Götz OSA und Prozession zum Palmsonntag.

Im Anschluss ist eine Begegnung mit einem kleinen Imbiss geplant.

SENIOREN-WALLFAHRT

Mittwoch, 25. April 2018 um 14.30 Uhr

Feierlicher Gottesdienst (Pastor Miebach, Renshausen)
Im Anschluss gemeinsames Kaffeetrinken im „Hotel Restaurant Stadt Hannover“. (Anmeldung unter Telefon: 05528 92420 bis zum 20. April 2018)

FRAUENWALLFAHRT

Sonntag, 6. Mai 2018 um 9.30 Uhr

„Gott – Quelle unseres Lebens“
Zebrant und Prediger: Pater Alfons Tony OSA, Provinzial der Augustiner in Deutschland

Im Anschluss an den Wallfahrtsgottesdienst Begegnung mit Pater Alfons Tony in der „Alten Schule“.

SINTI WALLFAHRT (19. – 21. Mai 2018)

Sonntag, 20. Mai 2018 um 9.00 Uhr

Gemeinsamer Gottesdienst mit Pfarrer Jan Opiéla, Seelsorger für Sinti und Roma

FAHRRADWALLFAHRT MIT MAIANDACHT

Sonntag, 27. Mai 2018 um 17.00 Uhr

Fahrradsegnung und im Anschluss Begegnung vor der Wallfahrtskirche bei Maibowle und Bratwurst.
Die Fahrradwallfahrt wird in diesem Jahr von Bischof em. Norbert Trelle begleitet.

Bitte beachten Sie die Ankündigungen für gemeinsame Anfahrten mit dem Fahrrad aus den einzelnen Gemeinden.

GROBE WALLFAHRT

1. Wallfahrtstag: Sonntag, 1. Juli 2018 um 9.30 Uhr

Prediger und Hauptzebrant:
Bischof Dr. Ulrich Neymeyr, Bistum Erfurt

Im Anschluss an den Wallfahrtsgottesdienst Begegnung mit Blasmusik und Mittagessen bei der Bildungsstätte St. Martin sowie spezielle Angebote für Kinder und Familien. Um 13.00 Uhr Andacht gestaltet von den Augustinern.

Kreuzweg auf dem Wallfahrtsgelände

um 19.00 Uhr zum Abschluss des 1. Wallfahrtstages.

2. Wallfahrtstag: Montag, 2. Juli 2018 um 9.30 Uhr

„Amt für verstorbene Wohltäter unserer Wallfahrt“ – Gottesdienst mit persönlichen Segen für die teilnehmenden Wallfahrerinnen und Wallfahrer
Prediger und Hauptzebrant: Propst Bernd Galluschke

In diesem Jahr laden wir nach dem Gottesdienst wieder zu einer Begegnung auf der Wallfahrtswiese ein. Mittelpunkt der Begegnung ist ein „Mitbringbuffet“: Belegte Brötchen bzw. Brote oder Kuchen einfach mitbringen. Kaltgetränke und Kaffee werden vom Wallfahrtsteam organisiert.

MOTORRADWALLFAHRT

Sonntag, 5. August 2018 um 13.00 Uhr

Treffen auf dem Höherberg, Wollbrandshausen, Rundfahrt durch die Region zum Wallfahrtsort „Maria in der Wiese“, Germershausen mit anschließendem ökumenischen Gottesdienst am Freialtar und Begegnung mit Kaffee, Kuchen, Bratwurst und Getränken.

MÄNNERWALLFAHRT

Sonntag, 2. September 2018

um 10.00 Uhr und Andacht um 12.30 Uhr

ROSENKRANZANDACHT MIT LICHTERPROZESSION zum Abschluss des Wallfahrtsjahres

Sonntag, 28. Oktober 2018 um 17.00 Uhr

mit Propst Bernd Galluschke als Dank an alle Helfer und Helferinnen der Wallfahrten im Untereichsfeld.

Alle Wallfahrtstermine und nähere Informationen unter: www.wallfahrten-eichsfeld.de

Projekt Nächstenliebe

Ehrenamtliche spenden Zeit



Ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe – Hilfe von Mensch zu Mensch ist das Motto des „Projekt Nächstenliebe“, einer Nachbarschaftshilfe, die ehrenamtlich Mitmenschen bei Hilfebedarf die Hand reicht.

Sie erreichen uns unter der Telefonnummer: 05527/84 74 34

Ein Notfall? – Sie brauchen Unterstützung? – Wir helfen!

UNSER ANGEBOT UMFASST

- Hilfe beim Einkaufen
- Gesprächspartner
- kleinere Hausarbeiten
- Begleitung beim Spaziergehen
- Kirchengang
- Behördengänge
- Mitfahrgelegenheit
- Kinderbetreuung im Not- oder Krankheitsfall
- Begleitung beim Theaterbesuch
- und auf Anfrage mehr

Unsere Hilfen sind grundsätzlich kostenlos und werden ehrenamtlich geleistet. Allenfalls bei Fahrdiensten erwarten wir einen angemessenen Kostenersatz und/oder eine Spende.

Um ein wenig Einblick in das ehrenamtliche Tätigkeitsfeld zu verschaffen, möchten wir über einige Fallbeispiele der vergangenen Wochen berichten.

WAS MACHT EIGENTLICH DAS PROJEKT NÄCHSTENLIEBE?

Dank der finanziellen Unterstützung der Pfarrei kann eine Telefonbereitschaft über eine eigene Telefonnummer durch Lydia Ballhausen vorgehalten werden und

mit einer eingerichteten Mailbox kann auch auf Anfragen an nicht besetzten Stunden im Nachgang reagiert werden.

Da ist das Beispiel von Fr. G: sie ist neu nach Duderstadt in eine Seniorenwohnung gezogen und benötigt einen Fahrdienst zur Universitätsklinik. Dort ist eine Nachuntersuchung in kurzen Abständen erforderlich. Einen „Transportschein“ bekommt sie aber nicht. Es ist eine Überforderung für sie, die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, dazu die psychische Belastung, die Orientierungsschwierigkeiten - all das konnte Dank einer ehrenamtlichen Begleitung aufgefangen und minimiert werden. Darüber hinaus hat Fr. G nun eine neue Patin, eine Beziehung ist geknüpft.

Integration braucht Helfer! Eine afghanische Familie mit geklärtem Flüchtlingsstatus lernt in den Räumen der VHS täglich die deutsche Sprache. Gerade die Mutter kann Unterrichtstermine von 9-13 Uhr nicht wahrnehmen, da die anderthalbjährige Tochter Betreuung braucht. Auch das war eine Anfrage über das Telefon des Projekt Nächstenliebe, angefragt durch den Flüchtlingslotsen, welche Unterstützung der Kleinkindbetreuung im Ehrenamt möglich ist.

Beispiel Mobilität: Eine behinderte Dame, die auf einen Rollstuhl angewiesen ist, benötigt regelmäßig einen Transport aus dem Dorf hin zur Stadt, um einen Arzttermin wahrzunehmen. Schwer sehbehinderte Menschen wenden sich an das Projekt Nächstenliebe um Wege von A nach B zurücklegen zu können. Einer Person mit Gehbehinderung ist es nicht möglich, ein

Paket zurück zur Post zu bringen. Ein ehrenamtlich Mitarbeitender ist da und macht stellvertretend den Weg.

Viele Anfragen können darüber hinaus schon am Telefon geklärt werden – Hinweise, Adressen, Ansprechpartner für spezielle Probleme werden genannt und Hilfesuchende können ihre nächsten Schritte selbst organisieren.

Nicht immer ist es einfach zu unterscheiden: Was ist echte Hilfe (und wann ist sie notwendig) – wann will jemand sparen? Dann auch Grenzen aufzeigen: wo die Dienste des Ehrenamts aufhören, jedoch dennoch Hilfestellung zu geben. Das ist Aufgabe des fachlichen Telefondienstes vom Projekt Nächstenliebe hier im Stadtgebiet von Duderstadt und den dazu gehörigen Dörfern. Vielleicht interessiert dieses Projekt auch sie!

Erzählen Sie von uns oder nutzen Sie unsere ehrenamtlich zur Verfügung gestellte Zeit.

*Martin Grosche
Lydia Ballhausen
Karola van Almsick*



Bild: Martha Gahbauer
In: Pfarrbriefservice.de

Danketreff für alle Ehrenamtlichen:

Ein Abend vieler schöner Gespräche und Begegnungen

Duderstadt. Eine tolle und überraschende Einladung erhielten alle ehrenamtlich Mitwirkenden unseres Kirchorts vor Weihnachten. Viele tuschelten. Hast du auch eine Einladung erhalten? Eine tolle Idee! So etwas hat es ja noch nie gegeben, obwohl wir schon so lange in der Pfarrgemeinde mitarbeiten! Am 27.1.2018 waren alle Ehrenamtlichen zu einem Dankgottesdienst um 17 Uhr in die Basilika St. Cyriakus eingeladen. Der Propst begrüßte alle anwesenden Ehrenamtlichen und feierte mit ihnen gemeinsam die Heilige Messe. Anschließend gab es im Pfarrheim ein Abendbuffet für alle. Es sollte diesmal auch keiner in der Küche stehen und wieder beim Abwaschen helfen oder irgendeine andere Arbeit verrichten! Es waren alles geladene Gäste und wir sollten einen schönen Abend miteinander erleben. So stellte Dr. Alfons Merten die verschiedensten Gruppen vor, wie z. B. Kommunionmütter, Firmkatecheten, Familienmessvorberei-



Foto: Stefan Burchard

tungskreis, Sternsinger, Messdiener, Pfadfinder, Geburtstags- und Krankenbesuchsdienste, Kollektierer, Lektoren, Pfarrbriefteam, Heiligabendkreis, Kolping, KAB, Seniorenhilferteam und viele Andere.

Es war schon interessant, wie viele doch in unserer Gemeinde aktiv mitarbeiten! Wir erlebten einen netten Abend mit vielen schönen Gesprächen und Begegnungen. So

gab es einmal Zeit und Gelegenheit, sich über verschiedene Dinge und Probleme auszutauschen. Das allgemeine Echo war: ein toller gelungener Abend und diesmal ein „Dankeschön“ an die Organisatoren Herrn Propst Galluschke, Barbara und Dr. Alfons Merten. Sicherlich im Namen aller Ehrenamtlichen bedankt sich noch einmal

Ilka Conrad

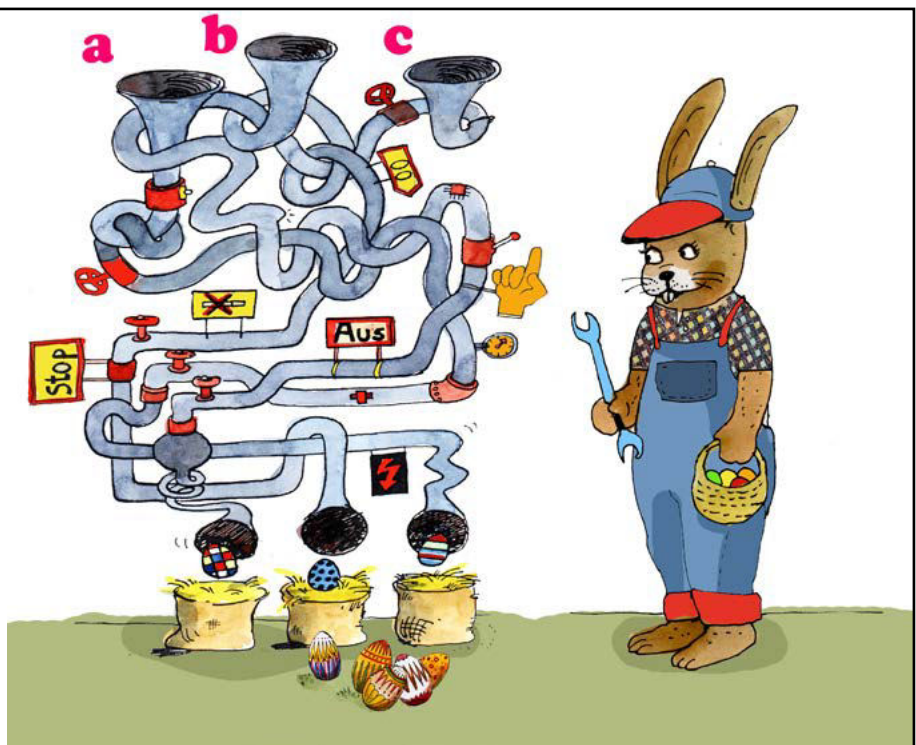
Kinderseite

Osterrätsel

Der Osterhase hat eine tolle Maschine erfunden. Sie malt für ihn die Ostereier an. Er braucht sie nur in einen der Trichter einzuwerfen. Sie kommen dann jeweils mit einem anderen Muster am anderen Ende der Maschine wieder heraus. Durch welchen Trichter muss der Erfinderhase das Ei einwerfen, wenn es Punkte haben soll?

*Christian Badel,
www.kikifax.com,
In: Pfarrbriefservice.de*

LOSNUNG: Trichter p



Einkehrtag

für Wort-Gottes-Feier-Leiter, Lektoren und Kommunionhelfer



Foto: congerdesign - pixabay.de

Pfarrgemeinde. Es war eine freundliche, interessierte Runde von Teilnehmern aus unserer Pfarrgemeinde, die sich am Samstag, dem 3. Februar 2018 im Pfarrheim in Westeroode zu einem Einkehrtag eingefunden hatte.

Der Referent Martin Wirth, Diakon im Dekanat Göttingen, war mit seinem Assistenten zu uns ins Eichsfeld gekommen, um uns in unseren liturgischen Ämtern zu stärken. Ratschläge, Tipps, liturgisches Wissen und Glaubensbotschaften waren unsere Erwartungen an ihn.

Martin Wirth erzählte uns zunächst seine Biographie. Er berichtete, dass seine anfängliche Sehbehinderung immer stärker wurde und schließlich zur Erblindung führte. Was ihn jedoch nicht davon abhielt, zuerst Biologie zu studieren und anschließend das Theologiestudium zu absolvieren. Weil er inzwischen eine Frau kennen gelernt und geheiratet hatte, ließ er sich in Hildesheim zum Diakon ausbilden.

Wir Teilnehmer waren zu tiefst beeindruckt von seiner Selbstsicherheit und der Ausstrahlung seiner Glaubensstärke! Anhand von schönen farbigen Bildern von Geschichten aus dem Alten Testament machte er uns deutlich, in wieweit Jesus (aus dem Stamme Davids) im Zusammenhang mit dem Alten Testament stand. Jesus kannte das Alte Testament, und er hätte in den Erzählungen sicher seine Rolle, bzw.

seinen Platz gefunden. Der Diakon gab uns zum Überlegen, was wohl Jesus zu den Erzählungen des Neuen Testaments gesagt hätte, denn diese wurden ja viele Jahre später geschrieben! Diese kannte Jesus nicht!

Im weiteren Verlauf des Tages bekamen wir von Martin Wirth den Aufbau einer Wort-Gottes-Feier (WGF) erklärt. Er wies darauf hin, dass gerade die WGF im Alltag ganz flexibel gestaltet werden könne. Man könne Zeichen und Symbole, wie z.B. Kerzen und Weihrauch, mit einbeziehen. Dadurch könne das Wort Gottes besonderes gewichtet werden. Zum Predigen müsse man eine spezielle Ausbildung haben, aber kurze eigene Gedanken zur hl. Schrift, bzw. ein Glaubenszeugnis könne ein WGF-Leiter einbringen. Auch wären Wechselgebete an Stelle einer Predigt angebracht! Wichtig sei, dass es authentisch ist!

Für die Lektoren und Kommunionhelfer war es interessant und neu zu erfahren, welche Möglichkeiten und auch Befugnisse ein WGF-Leiter hat. Die Laien können z.B. im Laufe des Kirchenjahres für vielerlei Segnungen beauftragt werden.

Aber auch in den vielfältigen Andachten, sowie im Morgenlob und in einer Vesper könne man mit verschiedenen Gestaltungselementen das Wort Gottes in den Mittelpunkt stellen.

Für Abwechslung beim Einkehrtag trugen ansprechende Lieder aus dem Gotteslob bei, die der Diakon mit der Gitarre begleitete. So war es leicht und es machte auch Spaß, neue Lieder zu lernen!

Martin Wirth machte uns Mut, die Zukunft unserer Kirche nicht so negativ zu sehen, sondern sich weiter für die Lehre Jesu einzusetzen!

Abschließend gingen wir gemeinsam in die Kirche. Dort legten wir ein großes rotes Seil vom Eingangsbereich über die Bänke, um das Taufbecken und die Osterkerze, um das Ambo und um den Hochaltar und wieder zurück. Das rote Seil sollte den roten Faden symbolisieren, der sich durch unser christliches Leben zieht. „Dieser rote Faden erhält seine Strahlkraft vom Licht der Weihnacht, vom Licht des Ostermorgens und vom pfingstlichen Feuer.“ (Martin Wirth, Gesegnet, um Segen zu sein)

Unser Feedback an Martin Wirth für die Gestaltung des Tages war durchgehend positiv! Dieser Einkehrtag hatte alle Erwartungen erfüllt! Er war stärkend für unseren Glauben und für den Einsatz in unserer Kirche und wohltuend für unsere Gemeinschaft!

Monika Nolte



„Alle Liebe ist aus Gott“

Valentinsgottesdienst in der Basilika

Duderstadt. Am 18. Februar feierten wir mit Pastorin Claudia Edlmann und Propst Bernd Galluschke einen ökumenischen Valentinsgottesdienst, mit dem Thema „Alle Liebe ist aus Gott“ in der Basilika St. Cyriakus.

Eingeladen waren dazu alle Paare, die Ihre Beziehung unter den Segen Gottes stellen wollten. Feierlich mitgestaltet wurde der Gottesdienst durch Orgel, Chorgesang und meditative Texte, die von der Vorbereitungsgruppe mit vorgetragen wurden.

Zwei Ehepaare gaben Zeugnis aus Ihrem gemeinsamen Eheleben, in dem der christliche Glaube eine große Rolle spielt.

In der Andacht hatten alle die Möglichkeit, dem Partner mitzuteilen, was man an ihm schätzt. Gegen Ende des Gottesdienstes waren alle eingeladen, ihr gemeinsames Leben durch den Segen Gottes stärken zu lassen. Mit einem Gläschen Sekt, bei dem man ins Gespräch kommen konnte, endete die Segensfeier.

Verena Nöhren



Jahreshauptversammlung

der Katholischen Frauengemeinschaft Westerode

Westerode. Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung standen die Neuwahl des Vorstandes und der Kassenprüferinnen an. Nach einer Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder traf man sich im Pfarrheim zur Versammlung. Die erste Vorsitzende Mechthild Nolte begrüßte 30 Frauen und den Präses Propst Bernd Galluschke. Die Wahl des neuen Vorstandes erfolgte nach Abstimmung aller Mitglieder in Blockwahl. In ihren Ämtern wurden bestätigt als erste Vorsitzende Mechthild Nolte und Brunhilde Stollberg als zweite Vorsitzende. Doris Schwedhelm bleibt

weiterhin Schriftführerin und Regina Sürig Kassenwartin. In den Beirat wurden gewählt: Monika Nolte, Angelika Pabst und Gaby Görtler, die das Amt von Andrea Vollmer übernimmt. Die Kasse wird in diesem Jahr von Christa Vogel und Reinhild Koch geprüft.

Für 25-jährige Mitgliedschaft bekam Gaby Görtler eine Dankurkunde und Rose überreicht. Bevor der offizielle Teil der Versammlung beendet wurde, gab die erste Vorsitzende noch das Jahresprogramm von 2018 bekannt. Geplant ist u.a. ein Vortragsabend zum Thema

Schmerztherapie, ein Morgenlob und Frühstück im Kloster Duderstadt, eine Tagesfahrt, ein Bastel- und Spieleabend und die alljährliche Adventsfeier.

Doris Schwedhelm



Gruppen, Vereine und Verbände

Infos für den Sommerpfarrbrief

Pfarrgemeinde. Wie schon in den letzten Sommerpfarrbriefen, möchten wir auch in diesem Jahr alle Gruppen, Verbände und Vereine der Gemeinden unserer Pfarrei vorstellen. Auf diese Weise haben alle Gläubigen eine Übersicht, was

in unseren Gemeinden angeboten wird und wo sie aktiv werden können.

Bitte melden Sie sich nur, wenn sich bei Ihnen etwas geändert haben sollte, z. B. andere Zeiten, andere

Ansprechpartner. Natürlich werden auch neue Gruppierungen aufgenommen.

Barbara Merten (Pfarrbriefteam)




**AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN**
 20* C+M+B+18

DANKE ...

Sternsingeraktion 2018

Pfarrgemeinde. Vor einigen Tagen erhielt ich einen Brief vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.. Darin heißt es:

„Liebe Organisatoren und Verantwortliche der Aktion Dreikönigssingen, „Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit“ – unter diesem Motto waren auch in diesem Jahr wieder rund 300.000 Sternsinger und 90.000 Begleiter unterwegs. Auch in Ihrer Pfarrgemeinde haben sie den Segen zu den Menschen gebracht und sich eingesetzt für Kinder in Not. Für dieses beeindruckende Engagement möchte ich Ihnen und allen, die in Ihrer Pfarrgemeinde mitgearbeitet haben, von Herzen danken! Danke möchten wir auch den Kindern und Jugendlichen sagen, die sich als Sternsinger und Begleiter auf den Weg gemacht haben. ...“

Diesen Dank gebe ich hier gerne, besonders an die vielen kleinen und großen Sternsinger unserer Pfarrgemeinde, weiter. Aber auch allen anderen an der Sternsingeraktion Beteiligten lieben Dank für Vorbereitung, Planung, Verpflegung, gemeinsames Essen, Reinigung

der Gewänder, das Fahren ... und alle sonstige Hilfe und Unterstützung.

In unserer Pfarrgemeinde St. Cyriakus waren in diesem Jahr wieder ca. 200 Sternsinger rund um den 6. Januar unterwegs um den Segen in die Häuser zu bringen und Spenden zu sammeln für Kinder in Indien und weltweit:

Breitenberg	2.314,50 €
Gerblingerode	4.011,35 €
Mingerode	3.300,96 €
Tiftlingerode	2.255,42 €
Westerode	1.335,00 €
Duderstadt	18.579,01 €
gesamt	31.796,24 €

Herzlichen Dank an alle Spender und alle, die die Sternsinger so freundlich empfangen haben und zu diesem stolzen Spendenergebnis beigetragen haben.

*Kerstin Burchard
und alle Sternsingerverantwortlichen
der Pfarrgemeinde St. Cyriakus*

Erlös zugunsten von Kindern in Peru

8. Adventskonzert in St. Martini

Duderstadt. Über 130 Besucherinnen und Besucher kamen am 23. Dezember 2017 in die Kapelle des St.-Martini-Krankenhauses. Es wurde ein bisschen zusammengerückt und alle fanden einen Sitzplatz. Des Weiteren konnten wir noch die Patienten im Krankenhaus und die Bewohner im Altenpflegeheim begrüßen, welche durch das Hausfernsehen das Konzert in Bild und Ton miterleben konnten.

Im gut einstündigen Programm erklang Orgelmusik, dargeboten von Marius Nolte und Julius Ruben Napp. Lena Hüenthal spielte ruhige sowie rockige Melodien auf dem Altsaxophon mit Klavierbegleitung und es sang der Frauenchor St. Pankratius Fuhrbach unter der Leitung von Julius Ruben Napp. Texte zur Adventszeit wurden von Steven Wucherpfennig vorgetragen. Ganz

traditionell gab es auch wieder das „Transeamus usque Bethlehem“ zu hören, erstmals in einer dreistimmigen Männerbesetzung und Orgel.

Wie in jedem Jahr hielten wir eine Kollekte für das Kinderheim und die Schule „Divina Providencia“ (Haus der Göttlichen Vorsehung) in Trujillo / Peru.

Die Hildesheimer Vinzentinerinnen betreiben dieses Projekt seit der Gründung der Mission 1971. Einer der Schwerpunkte in der Schule ist die Musik. Es müssen Instrumente beschafft und teure Musikpädagogen bezahlt werden. Vom peruanischen Staat erhält das Heim keinerlei finanzielle Unterstützung, sodass die Finanzierung allein durch Spenden sichergestellt werden muss.

So ist es seit vielen Jahren ein Anliegen, mit dem Konzert in St. Martini die Kinder in Trujillo zu unterstützen. Es kam die stolze Summe von rund 440,00 € zusammen. Diese Spende wird persönlich an die Hildesheimer Generaloberin übergeben, welche das Geld auf direktem Weg weiterleiten wird. Allen, die mit ihrer Spende dazu beigetragen haben, ein herzliches Vergelt's Gott!

Julius Ruben Napp



Kolpinggedenktag Westeroode

Mitgliederehrungen

Westeroode. Die Kolpingfamilie Westeroode feierte am 02. und 03. Dezember 2017 den Gedenktag ihres Gesellenvaters Adolf Kolping. Dazu trafen sich die Kolpingbrüder an dem Samstagabend im örtlichen Pfarrheim und begannen die Feierstunde traditionell mit einem Eichsfelder Schlachteessen. Anschließend berichtete der 1. Vorsitzende über die aktuellen Geschehnisse und News aus dem Kolpingverband. Im Laufe des weiteren Abends konnten auch wieder Kolpingbrüder für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt werden. Paul Gerhardt gehört seit 60 Jahren der Kolpinggemeinschaft an. Für

seine langjährige Treue zum Kolpingwerk bedankte sich der 1. Vorsitzende Holger Sommerfeld und überreichte ihm eine Urkunde. Auf eine 50jährige Mitgliedschaft im Kolpingwerk konnte Manfred Sommerfeld zurück blicken. Während dieser langen Zeit hat er die letzten 49 Jahre die Kasse der Kolpingfamilie Westeroode geführt. Da er aus persönlichen Gründen nicht teilnehmen konnte, erhielt der Jubilar die Urkunde und die goldene Ehrennadel daheim. Mit angeregten und interessanten Gesprächen und Diskussionen ließen die Kolpingbrüder den Abend in gemütlicher Runde ausklingen.

Am nächsten Morgen, am Sonntag den 03. Dezember trafen sich die Kolpingbrüder beim gemeinsamen Gottesdienst zum Gedenken an die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Kolpingfamilie.

Holger Sommerfeld
Foto: Vera Sommerfeld



Informationen für zukünftige Pfarrbriefe

Redaktionsschluss für die Sommer-Ausgabe

Der Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief ist der **12. Juli 2018**. Angefertigte Berichte können Sie uns per E-Mail (mittendrin@kirche-duderstadt.de) zusenden oder auf einem Datenträger im Pfarrbüro abgeben. Bei allen ankommenden Mails kommt automatisch eine Empfangsbestätigung.

Später abgegebene Berichte können nicht berücksichtigt werden, da die Seiteneinteilung der Artikel dann abgeschlossen ist. Außerdem können aus inhaltlichen Gründen nicht alle Beiträge komplett, überhaupt oder im vollen Umfang abgedruckt werden.

Bei Rückfragen stehen wir telefonisch dienstags von 18.00–19.30 Uhr und donnerstags von 18.30–20.00 Uhr unter der Telefonnummer 0 55 27 / 7 39 43 zur Verfügung. Außerdem können Sie jeder Zeit Fragen per Mail an uns schicken, welche wir schnellstmöglich beantworten werden.

Für das Redaktionsteam des Pfarrbriefes Stefan Burchard

Interessante Artikel auf der Homepage

Weitere interessante Artikel finden sie auf unserer Homepage www.kirche-duderstadt.de:

- Plattdutsche besuchen die Weihnachtsskrippe in Nesselröden
- Kolping-Bezirkstagung in Hilkerode
- Jahreshauptversammlung der Kolpingfamilie Duderstadt mit Ehrung der Jubilare

Das Pfarrbriefteam



**Das Sakrament
der Taufe empfangen:**



Das Sakrament
der **Ehe** empfangen:

Wir beten für
unsere **Verstorbenen**:



Weg nach Emmaus

Immer wieder müssen wir ihn gehen,
den Weg nach Emmaus,
sind festgefahren in erlebten Enttäuschungen,
unfähig zum Glauben an eine andere Wirklichkeit,
meinen, dass der Aufbruch vergeblich war.
ER, der uns Leben versprach,
liegt selbst tot im Grab.
ER, der uns in die Nachfolge rief,
hat uns verlassen.
Sinnlos sind unsere Wege geworden
ohne seine Hand, die uns hält, die uns führt.

Immer wieder dürfen wir ihn gehen,
den Weg nach Emmaus,
begleitet von einem, der uns versteht,
der unsere Verwirrungen auflöst,
der als Gast uns beschenkt
mit Brot und Wein,
mit seiner Gegenwart,
so geheimnisvoll sie auch ist.

Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de